



GROSS GRÖNAUER SPIEGEL

SPD

»» Vorwort

Lieber Grönauer*innen, liebe Leser*innen,
was für ein Ergebnis: Wir haben bei der Kommunalwahl
im Mai fantastische 46,2 Prozent erreicht.

»» Ganz herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

Durch Ihre Unterstützung können wir weiterhin mit
acht Gemeindevertreter*innen für Sie tätig bleiben
und uns für die positive Entwicklung der Gemeinde
einsetzen. Für Sie diskutieren wir mit der FDP/
CDU-Fraktion, um gute Politik voranzutreiben.

Mit unserem **Bürgermeister Ralf Johannesson**
haben wir einen erfahrenen Juristen, der weiß, wie
Verwaltung aufgebaut ist und funktioniert. Er nutzt
diese Kompetenzen im besten Sinne für die Gemeinde
und ist als Ansprechpartner stets für Sie erreichbar;
im Gespräch auf der Straße und natürlich in der
Bürgermeistersprechstunde im Gemeindehaus.



Ihre Anliegen, Ideen, aber auch ihre Kritik sind ihm
wichtig.

In diesem Heft haben wir wieder Interessantes für
Jung und Alt zusammengetragen. Besonders möchte
ich Sie auf das Interview mit dem neuen Vorsitzenden
des örtlichen Tennisclubs hinweisen – ein schönes
Beispiel dafür, wie gut sich der Sport in Groß Grönau
entwickelt.

Inhalt

| | |
|--|------|
| Vorwort..... | S.1 |
| Interview: Tennis bei Freunden..... | S.2 |
| Heide Simonis..... | S.3 |
| Groß Grönau stark im Kreis..... | S.4 |
| Danke für das Schrottsammeln..... | S.4 |
| Seite für jung Menschen..... | S.5 |
| Kaleidoskop..... | S.6 |
| Das Leben ohne Streichhölzer?..... | S.7 |
| Vom Stolz, in dieser Partei zu sein..... | S.8 |
| Damals war's..... | S.10 |
| Spielplätze..... | S.11 |
| Unsere Fraktion..... | S.12 |

»» Tennis bei Freunden



Wir führen an dieser Stelle regelmäßig Gespräche mit Persönlichkeiten der Gemeinde. Nach Interviews etwa mit dem Förster oder dem Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr sprachen wir für diese Ausgabe mit dem neugewählten 1. Vorsitzenden des Tennisclubs Hubertus, Thomas Jedtberg.

Herr Jedtberg, herzlichen Glückwunsch noch einmal zum 50jährigen Bestehen des Tennisclubs, der ja aus dem Dorfleben nicht mehr wegzudenken ist. Wie schätzen Sie Lage des Vereins denn ein?

»» **Ich freue mich sagen zu können, dass der Tennisclub glänzend dasteht.**

Wir sind wirtschaftlich gesund, haben viele zufriedene Mitglieder, einen regen Trainingsbetrieb und seit diesem Jahr mit Nico Haderer einen neuen Trainer, der gut bei uns angekommen ist. Im Verein kommen übers Jahr gesehen viele Highlights zusammen – von den beliebten Kinder-Trainingscamps in den Sommerferien bis zu den aktuellen Doppeltournieren und dem traditionellen Saisonabschluss, unserem Kuddelmuddel-Turnier.

Wie viele Menschen spielen denn im Verein Tennis?

Wir haben aktuell etwa 310 Mitglieder, davon 120 Kinder und Jugendliche. Der Großteil stammt aus Groß Grönau, aber wir sind auch für die umliegenden Gemeinden und Lübeck attraktiv. Entsprechend ist der Tennisverein in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Die neue Tennishalle zum Beispiel ist ein absolutes Erfolgsprojekt und schreibt stabil schwarze Zahlen. Zu unseren Kernzeiten ab 17 Uhr ist sie praktisch ausgebucht – im Winter ist dazu fast jedes Wochenende Punktspielbetrieb.

Die Halle ist ja zur Wintersaison 2019 eröffnet worden, also kurz vor Corona. Wie hat sich denn die Pandemie auf das Vereinsleben ausgewirkt?

Zunächst waren wir, wie alle anderen Sportvereine auch, im Lockdown. Wir sind aber gut durch die Krise gekommen, letztlich sogar gestärkt: Tennis war eine der ersten Sportarten, die nach den Lockdowns 2020 und 2021 wieder erlaubt wurde. Da haben wir viele neue Mitglieder gewonnen, die einfach wieder Sport treiben wollten. Was uns besonders freut: Viele sind dann bei uns und unserem Sport geblieben!



» Tennis bei Freunden



Es tut sich auch im Außenbereich einiges – Sie investieren zum Beispiel aktuell in die Sanierung der Outdoor-Plätze.

Ja, von unseren sechs Freiluft-Plätzen sind drei bereits erneuert, zwei weitere sollen in diesem Winter saniert werden. Die Plätze waren 50 Jahre alt, das hatte sich zuletzt immer deutlicher bemerkbar gemacht. Irgendwann sind auch die besten Belege

JUNG & ALT

einfach durch, wie bei allen Sportstätten. Bälle springen nicht mehr richtig, bei Regen läuft das Wasser nicht ab, sondern steht lange auf den alten Plätzen. Unter solchen Umständen sind ein solides, sicheres Training und auch ein fairer Punktspielbetrieb nur schwer möglich – deshalb investieren wir weiter in die Anlage. Was uns wichtig ist: Wir finanzieren die Sanierungen nicht nur durch eingeworbene Gelder, sondern bringen auch einen Eigenanteil auf. Und wir gehen verantwortungsvoll mit dem Geld um: Der letzte

verbliebene „alte“ Platz ist zum Beispiel unserer Ansicht nach noch ein paar Jahre gut bespielbar.

Eine persönliche Frage noch zum Abschluss: Sie sind kürzlich an die Spitze des Tennisclubs gewählt worden, sind Sie denn schon immer ein Tennisfan?

Tatsächlich spiele ich erst seit sechs Jahren Tennis, das aber voller Begeisterung! Ich bin hier im Verein damals unfassbar freundlich aufgenommen worden, ganz getreu dem Vereinsmotto „Tennis bei Freunden“. Irgendwann habe ich mich um die Hallenverwaltung gekümmert, war Beisitzer, zweiter Vorsitzender und letztlich kam eins zum anderen. Wir haben aber das große Glück, ein tolles Vorstandsteam zu haben. Die Aufgaben sind auf viele engagierte und motivierte Schultern verteilt. Meine Vorgänger im Amt haben zudem ein sehr gut bestelltes Feld hinterlassen, sodass wir mit voller Zuversicht und Tatendrang die nächsten 50 Jahre angehen können!

» Heide Simonis

1993 bemühte ich mich u.a. meine berufliche Existenz zu sichern und eine Familie zu gründen. Politische Ereignisse, gerade in Schleswig-Holstein, flankierten lediglich meinen Tagesablauf.

Dann trat Heide Simonis in mein Gesichtsfeld. 1. Ministerpräsidentin Deutschlands – wow. Erstmals stand eine Frau in der ersten Reihe der Politik – lebhaft, schlagfertig und wach, noch dazu hier oben im Norden. Es spornte mich an, mich immer wieder mit Frauen in Literatur, Kunst, Musik und Politik zu beschäftigen, zu hinterfragen und schließlich zu diskutieren.

Sie war auch für mich ein Vorbild.

Danke.
Gabriele Christine Voß





Groß Grönau stark im Kreis:

Piet Jonas Voß übernimmt Mandat!



In der letzten Sitzung des Kreistages am 28.09.2023 nahm der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins

Groß Grönau, Piet Jonas Voß, als Nachrücker der SPD-Fraktion sein Kreistagsmandat auf.



Mit Piet zog damit ein echter Groß Grönauer in den Kreistag ein.

Als Mitglied des Ausschusses für Regionalentwicklung und Mobilität wird er sich schwerpunktmäßig mit der Gestaltung des öffentlichen Nahverkehrs per Bus, Rad und Bahn beschäftigen.

Neben Piet Jonas Voß vertritt auch der Groß Grönauer Bürgermeister Ralf Johannesson – mittlerweile in der 4. Wahlperiode als stellvertretendes Ausschussmitglied – die Interessen der Bürgerinnen und Bürger in der SPD-Kreistagsfraktion und im Ausschuss für Regionalentwicklung und Mobilität.



Danke für das Schrottsammeln



Wieder eine tolle Aktion: Die Handballabteilung des TSV Eintracht Groß Grönau hat dieses Jahr vom 09.09.-10.09.2023 wieder ihre traditionelle Schrottsammelaktion durchgeführt. Insgesamt kamen 28.000 kg zusammen! Das Ergebnis bewegt sich im Durchschnitt der früheren Jahre. Der Erlös aus der Veranstaltung fließt in die Ausstattung und Betreuung der Handballjugend.

Wir danken Marco Michl, der diese Veranstaltung Jahr für Jahr mit großem Einsatz organisiert, und natürlich auch den vielen freiwilligen Helfenden ausdrücklich! Nach dem Schrottsammeln ist vor dem Schrottsammeln:

Im nächsten Jahr findet die Aktion am Wochenende vom 07.09. – 08.09.2024 statt.
Mit großem Dankeschön

Die SPD Groß Grönau





Wörterbuch

Eine Gemeinde ist ein Ort, an dem Menschen leben. Sie haben eine eigene Regierung, das ist meist ein Stadtrat oder ein Gemeinderat. Eine Gemeinde kann eine Stadt sein, ein Dorf oder mehrere Dörfer, die sich zu einer Gemeinde zusammengeschlossen haben.
(Quelle: Klexikon)

Seite für junge Menschen

Aufgaben der Gemeinde

Straßenbau



Schulen



Kindergärten



Spielplätze



Feuerwehr



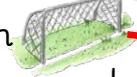
Stromversorgung



Wasserversorgung



Sportanlagen



und andere

Die Arbeit für die Gemeinde ist ehrenamtlich.

Da sich nicht alle Bürger/innen einer Gemeinde immer treffen und Gemeindeangelegenheiten besprechen können, werden Gemeindevertreter/innen gewählt. Diese **Mitglieder des Gemeinderates** wählen den/die Bürgermeister/in.



Um die vielen Aufgaben bearbeiten zu können, werden Arbeitsgruppen (Ausschüsse) gebildet. Die Ergebnisse der Beratungen werden bei der nächsten Gemeinderats-sitzung vorgetragen und eventuell beschlossen.

Der/die Bürgermeister/in eröffnet die Sitzungen der Gemeindevertretung, begrüßt die Anwesenden und stellt fest, ob alle Gemeindevertreter/innen anwesend sind. Anschließend führt er durch die Tagesordnung.

Zu den Aufgaben gehört auch, die Gemeinde nach außen hin zu vertreten und Beschlüsse der Gemeindevertretung zusammen mit der Verwaltung umzusetzen.

Hier findest nur noch einige Videos zu diesem Thema:



Solltest du mit den Entscheidungen der Gemeindevertreter/innen nicht einverstanden sein, kannst du nach 5 Jahren andere Kandidat/innen neu wählen.





Kaleidoskop



Mein Name ist Fräuke Nödl, ich bin Jahrgang 1965 und in Groß Grönau aufgewachsen, hier in den Kindergarten und zur Schule gegangen. Mein Abitur habe ich 1984 in Lübeck am Katharineum absolviert. Danach habe ich eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten gemacht und einige Jahre in Steuerbüros und auch in einem größeren Unternehmen in der Finanzbuchhaltung gearbeitet.



Warum bekommt Anna, 2000 € brutto, 289 € weniger als ihr Arbeitskollege Bert mit ebenfalls 2000 € brutto? Beide sind verheiratet mit einem Kind und zahlen die gleichen Beiträge in die Sozialversicherung ein.

Anna hat die Steuerklasse V und Bert die Steuerklasse III. Dies wird gerne empfohlen als „Sparmodell für die Ehe“.

Was für das Paar vorteilhaft scheint, ist für die Frau als Einzelne ein

Nachteil: Die Steuerklasse V beschert ihr nicht nur höhere Steuerabzüge, sondern wesentlich geringere Lohnersatzleistungen. Also weniger Arbeitslosengeld, weniger Kurzarbeitergeld, weniger Elterngeld.

Denn diese Lohnersatzleistungen werden nach dem monatlichen Nettolohn, nach dem sofortigen Abzug der Steuern, berechnet.

**Liebe Frauke,
Du hast mir in den letzten Jahren immer wieder berichtet, dass Frauen sich nicht oder nur wenig für ihre steuerrechtlichen, allerdings auch zukunfts wichtigen finanziellen Belange interessieren. Welche Themen werden am häufigsten von Frauen nicht bedacht?**

Hallo Gabriele,
inzwischen arbeite ich seit 29 Jahren bei der Vereinigten Lohnsteuerhilfe e. V..

Stand heute ist es so, dass die Abschaffung der Steuerklassen III und V Bestandteil des Koalitionsvertrages ist. Allerdings gibt es zum jetzigen Zeitpunkt keinen Gesetzesentwurf, worin diese beschlossen wird. Möglicherweise kommt eine Regelung mit dem im Juli erwarteten „Entwurf eines Steuerfairnessgesetzes“.

Durch die Steuerklassenwahl lohnt es sich für viele Frauen nicht arbeiten zu gehen. Sie verlieren aber dadurch viele Jahre, in denen sie sich meist auch nicht um ihre Altersvorsorge kümmern und denken, dass es schon reichen wird. Man weiß jedoch nie, was das Leben so bringt. Also ist eine eigene Altersversorgung sehr wichtig.

Hinzu kommt: Frauen bekommen auch weniger Lohnersatzleistungen.



Das geht in rund 90 Prozent der Fälle zu Lasten der Frauen.

Die Steuerklassen haben nur Auswirkung auf die vorausgezählte Jahreststeuer. Am größten ist der Vorteil, wenn eine Person viel verdient und die andere ganz zu Hause bleibt.

Inzwischen habe ich als Ergänzung zu deinen Ausführungen den Artikel in „Böckler Impuls 15/2010 auf S. 7“ gelesen. Kaum eine Frau kann oder will heute ohne Berufstätigkeit auskommen. Schade, dass das Steuerrecht noch immer nicht angepasst wurde.

Hat sich denn inzwischen in Bezug auf die Kosten für die Kinderbetreuung etwas ergeben?

Ist die Kita geschlossen, die Schule zu, klappt die Betreuung oft nur mit fremder Hilfe.

Immerhin: Babysitter-Kosten bis 4000 Euro pro Jahr können Sorgeberechtigte in der Steuererklärung



Kaleidoskop



angeben – und zwar bis zum 14. Lebensjahr des Sprösslings. Wichtig ist dabei, dass sie eine Rechnung vorlegen können und diese per Überweisung begleichen. Barzahlungen erkennt das Finanzamt nicht an.

Zudem akzeptiert der Fiskus nur Ausgaben, die für die reine Fürsorge entstanden sind. Kümmert sich der Babysitter auch ums Essen oder gibt er Nachhilfe, wirken diese Kosten nicht steuermindernd. Erfüllt der Betreuer mehrere Funktionen, sollten diese daher in der Rechnung separat ausgewiesen sind.

[Herzlichen Dank für dieses Gespräch.](#)

Tipp

In den Lübecker Nachrichten findest du ebenfalls Artikel zum Thema:



Das Leben ohne Streichhölzer?



Es wird berichtet, dass Streichhölzer bereits 577 vor Christus von Frauen im nördlichen China erfunden wurden, um Herdfeuer anzuzünden. In Europa gelang es schließlich 1826 dem englischen Apotheker Thomas Walker, ein Streichholz herzustellen.

(Quellen: Wikipedia, <https://www.daidalos.blog/zeitreise/artikel/sicherheitszuendhoelzer/>)

Die Sozialdemokratin Louise Otto-Peters schildert 1876 in ihrem Buch „Frauenleben in Deutschland“ die Erleichterung für die Frauen in ihrem Alltag. Eine Einstellungsvoraussetzung für Mägde war das „Licht machen können“.

„In jeder Küche stand ... ein länglich viereckiges Kästchen von weißem Blech, dasselbe enthielt vier Gegenstände, ...: einen Stahl, ein Stück Feuerstein, Schwefelfaden und in einer nach unten mit Blech geschlossenen Abtheilung, eine braunschwarze trockne Masse, die man „Zunder“ nennt ... Dieselbe ward hergestellt meist aus – alten Strumpfsocken,

Wollte man also Licht haben, so schlug man mit Stahl und Feuerstein zusammen über dies Zunderkästchen bis einer der heraussprühenden Funken da hineinfiel und als glühendes Pünktchen sich darin so lange verhielt, bis es gelang mit Hilfe des Athmens dem daran gehaltenen Schwefelfaden ein blaues Flämmchen zu entlocken und damit das bereitstehende Licht zu entzünden – pustend und hustend, denn der Schwefeldampf kam meist in

die Kehle – und so geschah es manchmal, daß Nießen das Licht wieder auslöschte und die Arbeit von Neuem beginnen mußte.“

Mit Hilfe des kleinen Streichholzes ließ sich nun jeder Winkel erleuchten. Es reformierte die Küche, die Hauswirtschaft und die Sicherheit auf den Straßen. Millionen von Frauen konnten nun ruhiger schlafen, da das Licht jederzeit verfügbar war. Heute betrachten wir Licht und Wärme als Selbstverständlichkeit und nutzen das Streichholz fast nur noch für gemütliche Kerzen.

(Quelle: www.anschauen.de.to Patente Frauen)

Tipps

Unsere Welt hat sich seit 1800 in rasanter Weise für fast alle Menschen auf der ganzen Welt verbessert. Möchtest du mehr darüber erfahren?

Buchtipps: Factfulness, Wie wir lernen, die Welt so zu sehen, wie sie wirklich ist
Hans Rosling mit Anna Rosling Rönning und Ola Rosling
Ullstein 2018

Dazu gehören auch die Seiten Gapminder.org und Dollar Street. Weitere gute Nachrichten findest du bei Good News



» Vom Stolz, in dieser Partei zu sein



Otto Wels

Vieles von dem, was man dieser Tage liest und hört, macht mich fassungslos. In Thüringen ermöglichen die sogenannten bürgerlichen Parteien CDU und FDP einer laut Thüringer Verfassungsschutz rechtsextremen Partei Einfluss auf die Gesetzgebung; ihre Bundesparteien nehmen dies hin.

Wir lesen, dass der Vorsitzende der CDU-Grundwertekommission, ein Historiker, offen für CDU-Minderheitsregierungen mit Unterstützung durch die AfD wirbt. Diese ist eine Partei, die das Ende des zweiten Weltkriegs den Tag der deutschen Niederlage nennt, wenn es um den 8. Mai 1945 (Tag der Befreiung) geht. Eine Partei, die den Holocaust verächtlich macht und verharmlost.

In Bayern kann man derzeit als Gymnasiast menschenverachtende, antisemitische Flugblätter in der Schultasche herumtragen haben, trotzdem später Vizeministerpräsident bleiben, sich als verfolgte Unschuld inszenieren und damit seine Umfragewerte steigern.

Wir erleben dieser Tage Normalisierung von Unmenschlichkeit und unserer nationalen Schande. Um es klar zu sagen: Nicht die Niederlage ist eine Schande gewesen, sondern der Vernichtungskrieg, die industrielle Vernichtung von Millionen Menschen.

Herbert Schmidt-Kasper fasst das Dilemma folgendermaßen zusammen: „Manchmal verstehe ich jene von uns, die von ihrer Geschichte nichts mehr wissen wollen. Aber kann man so leben, ohne Gedächtnis, ohne Geschichte?“

Ich meine: Man kann es nicht!

So lang und bewegt unsere deutsche Geschichte auch ist, diese 12 Jahre Barbarei und Verderbtheit dürfen nicht vergessen, nicht verdrängt werden. Wer heute die AfD zur Mehrheitsbeschaffung nutzt, hat vergessen, wie sich die NSDAP in den Parlamenten festsetzte. Im besten Falle ist das geschichtsvergessen oder dumm. Wie also geht die SPD mit der AfD um? Auch in unserer Partei nutzten einige Vertreter*innen die AfD für ihre



Ich bin dankbar, in einer Partei zu sein, die sich damals, wie heute gegen den Rechtsextremismus wendet.

eigenen Interessen. Die SPD hat mit Parteiordnungsverfahren reagiert, ihnen wurde der Parteiaustritt nahegelegt und sie wurden aus ihren Ämtern, die sie hatten, gedrängt. Dies geschah in Bayern, Rheinland-Pfalz und Thüringen. Dem Faschismus und all seinem bösen Beiwerk bietet die SPD die Stirn – 1933 und 2023. Zu allen Stunden bestehen wir vor der Geschichte.



Vom Stolz, in dieser Partei zu sein



Um es mit Otto Wels zu sagen: „[...] Wir stehen zu den Grundsätzen des Rechtsstaates und der Gleichberechtigung, des sozialen Rechtes. Wir deutschen Sozialdemokraten bekennen uns in dieser geschichtlichen Stunde feierlich zu den Grundsätzen der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Sozialismus.“

Otto Wels sagte dies in der letzten freien Rede im Reichstag am 23.03.1933 gegen das Ermächtigungsgesetz. Im Raum, gefüllt mit SA- und SS-Männern, die Kommunisten und auch einige Sozialdemokraten bereits verhaftet hatten, sprach er im Angesicht der Gefahr die letzten Worte in der Weimarer Republik. „Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.“ Damit rettete er die Ehre der ersten deutschen Republik, bevor sie unterging.

Dieser Rede gingen großflächige Angriffe auf Mitglieder und Räumlichkeiten der SPD und Verhaftungen voraus. Zwei Tage zuvor, am 21. März 1933, wurde die Berliner Kommunalpolitikerin Maria Jankowski von SA-Männern verschleppt und auf das schwerste misshandelt. Sie wurde nackt auf einen Tisch gebunden und mit Stöcken und Ruten verprügelt; nachts auf die Straße geworfen wie Müll und sich selbst überlassen. Erst nach mehreren Stunden wurde sie versorgt und überlebte schwerstverletzt den Anschlag.

Trotz dieser Bedrohung, trotz der Geschehnisse oder wohl durch diese standen die Frauen der SPD-Fraktion noch unbedingter zusammen. „Keiner darf fernbleiben! Ich gehe hinüber und wenn sie mich in Stücke reißen. Man muss vor aller Welt den Nazis widersprechen und mit Nein stimmen.“ Louise Schroeder

So ging die SPD in die Krolloper, unter aufmarschierender SS und SA und mit der Furcht, nicht lebend wieder hinauszukommen.

Im Wissen um die Geschichte ist es unsere Aufgabe, sich zu erinnern und gegen jedes Aufflammen des Rechtsextremismus, des Faschismus zu kämpfen.

ZUKUNFT

Es ist mir eine Ehre, in einer Partei zu sein, die dies getan hat und weiter tut. In einer Partei zu sein, die vor dem Urteil der Geschichte besteht. Bei der ich darauf vertrauen kann, dass Sie menschlich bleibt, auch im Angesicht der Unmenschlichkeit.

Piet Jonas Voß



Termine

| | | | |
|------------|----------------------------|-----------------|--|
| 18.10.2023 | Ortsvereinstreffen der SPD | 19:00 Uhr | kleiner Sitzungssaal im Gemeindehaus Groß Grönau |
| 01.11.2023 | Frauencafé | 16:00-18:00 Uhr | Gemeindesaal |
| 12.01.2024 | Neujahrsempfang | 19:00 Uhr | Gemeindehaus Groß Grönau |

Frauencafé

Lust auf Kaffee,

Kuchen

und Klönschnack ?



Triff uns im Kleinen

Gemeindesaal am 01.11.2023

von 16.00 bis 18.00 Uhr

Bis dann !



Damals war's

Für diese Ausgabe des SPD Spiegels bin ich in das Jahr 1996 zurückgegangen. In einer Veranstaltung des SPD Ortsvereins tauschten sich Menschen aus unserer Gemeinde über ihre persönlichen Erlebnisse aus

vergangenen Zeiten aus. Vielleicht verbindet sich auch für Sie beim Lesen der eine oder andere Gedanke an Ihre eigene Vergangenheit.

Ihr Ralf Johannesson

Groß Grönau - Een Dörp erinnert sick

Unter diesem Motto hatte der SPD - Ortsverein zu einem plattdütschen Abend in das Gemeindehaus eingeladen, und mit über 70 Gästen war der Gemeindesaal bis auf den letzten Platz besetzt.

Nach schwungvollem musikalischem Auftakt und der Begrüßung durch Heinz Schüler, dem Initiator des Abends, machte Lilli [redacted] temperamentvoll den Anfang mit Berichten aus ihrer Kindzeit in St. Hubertus und vielen humorigen Schulgeschichten. Von den endlos langen Wegen - sommers zu dritt auf dem Fahrrad und winters zu Fuß durch Eis und Schnee - war da die Rede und von der ewigen Angst vor den „Schnurrers“, den Landstreichern, die wahrscheinlich ganz harmlose arme Schlucker waren.

Das müssen schon schrullige Schulmeister gewesen sein in der zweiklassigen Dorfschule, die der kleinen Lilli damals die Präposition zum 3. Fall so eingebleut haben, daß sie sie noch heute ribbeldekatz runterschnurren kann.

Mit Lisa [redacted] gemeinsam erinnerte sie sich an Kinderfeste und Ringreiten bei „Kemp“ - heute „Betty Elias“ - und an den Lorbeerkrantz vom Sportfest.

Frau [redacted], die Enkelin des damaligen Bürgermeisters, berichtete vom Leben auf dem Bauernhof, wo die Kühe so poetische Namen hatten

wie „Zuckermund“ und „Rehlamm“, wo aber auch jeden Morgen vor der Schule 100 Liter Wasser von der Pumpe auf dem Hof in den großen Bottich in der Küche geschleppt werden mußten; vom wöchentlichen Brotbacken und von den Schlachtfesten. De olen Grönauer versorgten sich mit allem selbst, die brauchten keinen Supermarkt, aber dafür mußten sie von kleinauf an hart arbeiten.

Und wie hart, davon wußte Hugo [redacted] mit seinen 88 Jahren ein Lied zu singen, ganze 43 Pfennig Stundenlohn verdiente er im Tiefbau, als er 1936 sein Grönauer Mädchen heiratete und mußte täglich zehn Stunden arbeiten. Trotzdem denkt er noch heute gerne zurück, weil die Nachbarschaft so gut war. Abends traf man sich zum Klönschnack auf der Bank vor dem Haus und konnte sich immer aufeinander verlassen.

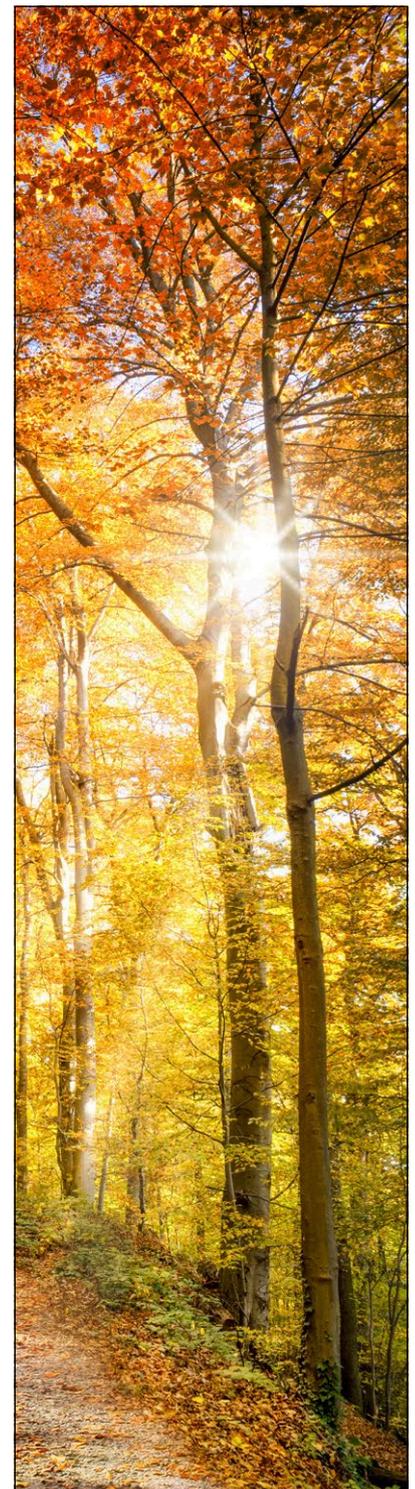
Karl [redacted] mit knappen 60 Jahren der Benjamin unter den Chronisten, erinnert sich an seine Kinderzeit auf Tüschbek und an eigene Dreiklassengesellschaft: da gab's de Dörpkinner, de Hofkinner und die Schloßkinder. Oh, was mußten die Deerns knicksen und die Jungs die Mütze vom Kopf reißen, wenn Barons vier-spännig vorbeifuhren!

Die Zuhörer waren begeistert, sie lachten mit und wurden nachdenklich, wenn Heinz Schüler zum Schluß berichtete, daß dieses kleine Dorf damals

1945 insgesamt 15000 Menschen und 8000 Pferde nach einer langen Flucht verköstigte und für eine Nacht ein Dach über dem Kopf bereithielt.

Langanhaltender Beifall für alle Erzähler, Heinrich [redacted] seine musikalischen Einlagen zum Mitsingen und spontane Dankesworte einer Zuhölerin waren der schönste Lohn. Alle waren sich einig:

„Dat mog wi bald mol wedder!“ (ep)



» Spielplätze - nur ein Platz zum Spielen - ein Platz für alle?

Wikipedia weiß: Spielplätze sind Plätze, an denen Spielgeräte stehen und Kinder bis 14 Jahren spielen dürfen. Die Ansprüche haben sich allerdings mit der Zeit stark verändert. Ab dem 19. Jahrhundert entstanden Schutzräume für Kinder gegen die Industrialisierung. Anfangs reichte ein Sandhaufen, der später mit Brettern eingefasst wurde. Erst von den 1950er Jahren an wurden interessantere Ideen für Spielplätze entwickelt, damit die motorischen und sozialen Fertigkeiten von Kindern entwickelt werden sollten.

Groß Grönau verfügt über 7 sehr unterschiedliche Spielplätze.

Sie werden gepflegt, gewartet und gegebenenfalls wird ein Spielgerät ausgetauscht.

Dennoch fehlen nach all den Jahren eine aktuelle Grundkonzeption und Erneuerung, die nun angegangen werden soll – darin sind sich alle Groß Grönauer Parteien einig.

Daher wurden Ortsbesichtigungen durchgeführt.

Eine Fachfirma entwickelte spannende Ideen, die sie im Bau- und Wegeausschuss vorstellte.

Mitglieder und Gäste zeigten sich beeindruckt.

Spielplatzplanung ist anspruchsvoll.

Spielgeräte müssen nicht nur sicher sein, sondern auch so ausgewählt und angeordnet werden, dass Spielideen von einem zum anderen Gerät nicht verloren gehen, der Spielfluss erhalten bleibt. Oft haben Sie ein übergreifendes Thema, wie zum Beispiel Wasser, Wald, oder Piraten.

Inklusive Möglichkeiten für kleine Menschen mit Behinderungen sind nicht zu vergessen und werden u.a. von der Aktion Mensch gefördert.

Auch das Deutsche Kinderhilfswerk bietet Ideen und Fördermöglichkeiten an.

Nicht nur Kleinkinder, Grundschul Kinder und Jugendliche sind zu berücksichtigen.

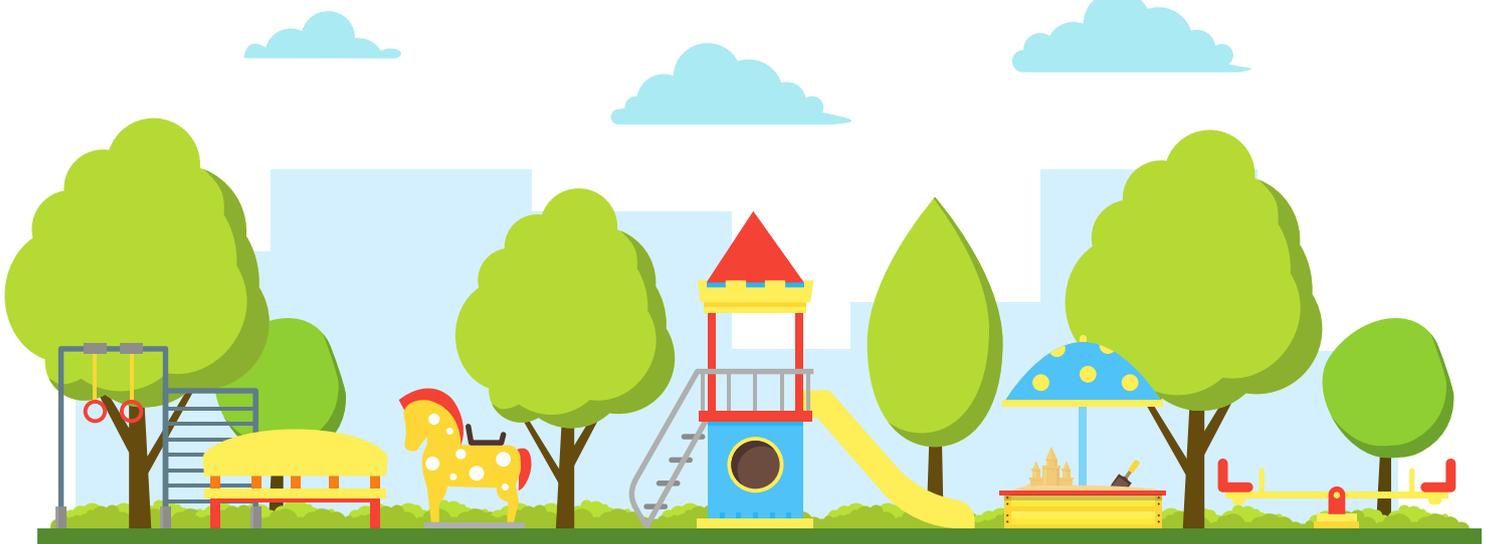
Auch ihre erwachsenen Begleitpersonen sollen sich wohlfühlen, damit ein Spielplatz erfolgreich genutzt wird – etwa als Mehrgenerationenspielplatz, z. B. mit großen Schachfiguren.

Ein Spielplatz ist also nicht nur ein Platz zum Spielen für Kinder, sondern bei genauer Betrachtung ein Ort für alle und kann bei guter Konzeption die Gemeinschaft des Dorfes fördern.

Kluge Investitionen fördern gute Gemeinschaften.

Die Mitglieder der Ausschüsse und die Gemeindevertretung werden daher noch intensiv beraten und planen, bis auch Groß Grönauer wieder moderne, spannende und dann hoffentlich auch inklusive Spielplätze nutzen können.

SICHERHEIT



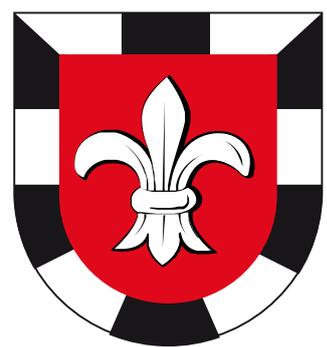


Unsere Fraktion



Wir sind Ihre SPD-Vertreter und Vertreterinnen in der Gemeinde:

- | | |
|--|--|
| Oliver Reisberger 04509 707403 | Kirsten Brock 04509 8996 |
| Piet Jonas Voß 0176 73212065 | Stephan Schütze 0179 7495656 |
| Gabriele Voß. 04509 2545 | Birte Johannesson 04509 712104 |
| Christian Kniesel 04509 713000 | Ralf Johannesson. 04509 712104 |



info@spd-gross-groenau.de

Wir sind für Sie da! Sprechen Sie uns auf der Straße an, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an. Ihre Anliegen und Ideen sind für uns entscheidend für die Entwicklung von Groß Grönau!

Impressum
 SPD Ortsverein Groß Grönau
 Auflage 2000 Exemplare
 Redaktion und Herausgeber:
 SPD-Ortsverein Groß Grönau.
 Verantwortlich Piet Jonas Voß,
 Lenschower Weg 1, 23627 Groß Grönau
 Erstellung und Druck: www.uniserv-media.de

WIR MACHEN
 SOZIALE POLITIK FÜR
 DICH UND MIT DIR
MITGLIED.SP.DE



SPD